

Statistik

kurz gefasst

AUSSENHANDEL

70/2007

Autorin

Aline BOUZERGAN

Inhalt

PLM: offene Volkswirtschaften mit zunehmenden, aber allgemein defizitären Handelsströmen 1

Europäische Union ist wichtigster Partner der PLM 3

Je nach PLM und Produkten unterschiedliche Strukturen 4

Auf die PLM entfällt ein beträchtlicher Anteil des Handels der EU mit Drittländern 5

Produktstruktur im Handel mit der EU ist ziemlich stabil, Industriegüter dominieren 7



Manuskript abgeschlossen: 25.05.2007
Datenextraktion am: 15.05.2007
ISSN 1977-0324
Katalognummer: KS-SF-07-070-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2007

Intensivierung des Handels zwischen den 10 Partnerländern des Mittelmeerraums und der Europäischen Union

Die für 2010 vorgesehene Einrichtung einer Freihandelszone wurde 1995 in der Erklärung von Barcelona als eines der strategischen Ziele der Partnerschaft Europa-Mittelmeer festgelegt. Dieses Ziel steht für den bereits intensiven Handel zwischen der Europäischen Union und den Partnerländern des Mittelmeerraums¹ und wird zum weiteren Ausbau dieser Beziehungen beitragen.

Für die Volkswirtschaften der PLM, die einen hohen Öffnungsgrad aufweisen, ist die Europäische Union einer der wichtigsten Partner.

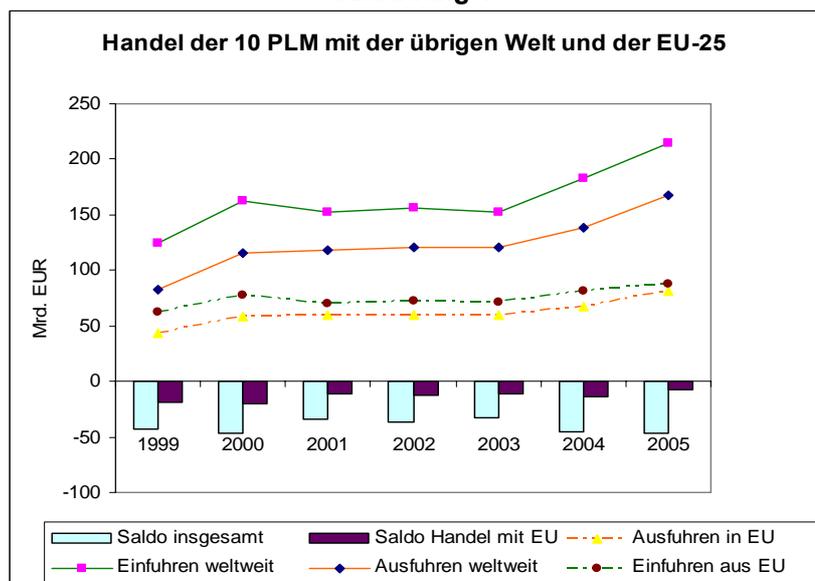
Umgekehrt spielen die Partnerländer des Mittelmeerraums für den Handel der Europäischen Union zwar eine kleinere Rolle, die Ein- und Ausfuhren haben in den vergangenen Jahren allerdings erheblich zugenommen.

Von der künftigen Freihandelszone werden auch Impulse für den derzeit noch beschränkten Handel zwischen den Partnerländern des Mittelmeerraums ausgehen.

PLM: offene Volkswirtschaften mit zunehmenden, aber allgemein defizitären Handelsströmen

Die zehn Partnerländer des Mittelmeerraums (PLM) haben ihre Volkswirtschaften besonders stark nach außen geöffnet (Tabelle 1). Der als Verhältnis zum BIP ermittelte durchschnittliche Öffnungsgrad² betrug 2004 35,6 %, was einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Jahr 2000 darstellt. Am höchsten ist der Öffnungsgrad in Jordanien, Israel und Tunesien. Der genannte Wert ist nahezu identisch mit den Öffnungsgraden Chinas (35 % im Jahr 2004) und der Europäischen Union (unter Berücksichtigung sowohl von inner- als auch von außergemeinschaftlichem Handel).

Abbildung 1



Quelle: Daten aus den PLM

¹ In dieses Projekt sind derzeit die zehn Partnerländer Ägypten, Algerien, Israel, Jordanien, Libanon, Marokko, Syrien, Tunesien, Türkei sowie Westjordanland und Gazastreifen eingebunden.

² Der Öffnungsgrad ist definiert als Verhältnis der gemittelten Ströme des Außenhandels mit Waren und Dienstleistungen zum BIP.

Der genannte Wert ist nahezu identisch mit den Öffnungsgraden Chinas (35 % im Jahr 2004) und der Europäischen Union (unter Berücksichtigung sowohl von inner- als auch von außergemeinschaftlichem Handel). Der Handel der PLM hat im Zeitraum von 2000 bis 2005 trotz einiger ungünstiger Phasen erheblich zugenommen (*Tabelle 2 und Schaubild 1*). Nach einem sehr hohen Zuwachs im Jahr 2000 stagnierten die Handelsströme der PLM und blieben in den darauf folgenden drei Jahren in etwa gleich. Die Jahre 2004 und 2005 waren erneut von starkem Wachstum geprägt. Über den gesamten Zeitraum von 2000 bis 2005 betrug die durchschnittliche, in Euro³ gemessene jährliche Steigerungsrate bei den Ausfuhren 7,9 % und lag damit deutlich über dem Zuwachs des Welthandels (+3,6 %) sowie der Exporte der Europäischen Union in Drittländer (+4,6 %). Die Türkei und der Libanon verzeichneten bei den Ausfuhren die höchsten Zuwachsraten, Israel und Marokko meldeten die niedrigsten Werte, und in Palästina kam es gar zu einem Rückgang der Exporte. Die Einfuhren der PLM sind zwar moderater angestiegen (durchschnittlich um 5,8 % pro Jahr im selben Zeitraum), haben aber noch stärker zugenommen als die weltweiten Einfuhren bzw. die Einfuhren der EU.

Tabelle 1: Öffnungsgrad in % des BIP

	2000	2004
PLM GESAMT	31,5	35,6
Algerien	32,1	32,9
Ägypten	19,6	28,8
Israel	42,5	46,7
Jordanien	55,2	63,6
Libanon	25,4	32,3
Marokko	34,5	36,2
Palästina	37,6	39,1
Syrien	32,7	33,1
Tunesien	46,0	46,4
Türkei	27,8	31,8
EU-25 (einschließlich innerschweizerischer Handel)	36,0	35,3
EU-25 (ohne innerschweizerischen Handel)	12,9	12,0
USA	13,1	12,7

Quelle: Eurostat, WeltBank, Daten aus den PLM
 Öffnungsgrad = (Einfuhren+Ausfuhren) / (2xGDP)

Tabelle 2: Handel der PLM insgesamt (in Mrd. EUR)

	Einfuhren			Schwankung		Ausfuhren			Schwankung		Saldo			Deckungsquote*		
	2000	2004	2005	2005/2004	Jährl. Zuwachs 2000-2005	2000	2004	2005	2005/2004	Jährl. Zuwachs 2000-2005	2000	2004	2005	2000	2004	2005
Algerien	9,9	14,7	16,4	11,1	10,5	23,9	25,8	37,0	43,3	9,1	13,9	11,1	20,6	240,7	175,2	225,9
Ägypten	15,2	10,7	16,0	49,0	1,0	5,1	6,4	8,6	34,9	11,0	-10,1	-4,4	-7,4	33,6	59,4	53,7
Israel	38,7	32,9	36,2	9,9	-1,3	34,0	31,0	34,4	10,7	0,2	-4,7	-1,9	-1,8	87,9	94,3	95,0
Jordanien	5,0	6,5	8,4	28,4	11,0	2,1	3,1	4,0	27,6	14,1	-2,9	-3,4	-4,4	41,3	47,7	47,4
Libanon	6,7	7,6	7,5	-0,7	2,2	0,8	1,4	1,6	12,4	15,3	-6,0	-6,2	-5,9	11,5	18,6	21,0
Marokko	12,5	14,3	16,7	16,7	6,0	8,0	8,0	9,0	12,9	2,3	-4,4	-6,4	-7,7	64,4	55,7	53,8
Palästina	2,6	1,9	-	-	-5,9	0,4	0,3	-	-	-10,3	-2,1	-1,7	-	16,8	13,2	-
Syrien	4,1	5,7	7,6	33,4	12,9	5,0	4,3	6,4	47,6	4,9	0,9	-1,3	-1,2	121,4	76,4	84,5
Tunesien	9,3	10,2	10,6	3,4	2,7	6,3	7,8	8,4	8,3	5,9	-2,9	-2,5	-2,2	68,3	76,1	79,7
Türkei	58,6	78,4	93,9	19,7	9,9	29,8	50,7	59,1	16,4	14,7	-28,9	-27,7	-34,8	50,8	64,7	62,9
PLM	162,6	183,1	215,1	17,5	5,8	115,4	138,8	168,6	21,5	7,9	-47,2	-44,2	-46,5	71,0	75,8	78,4

Quelle: Daten aus den PLM

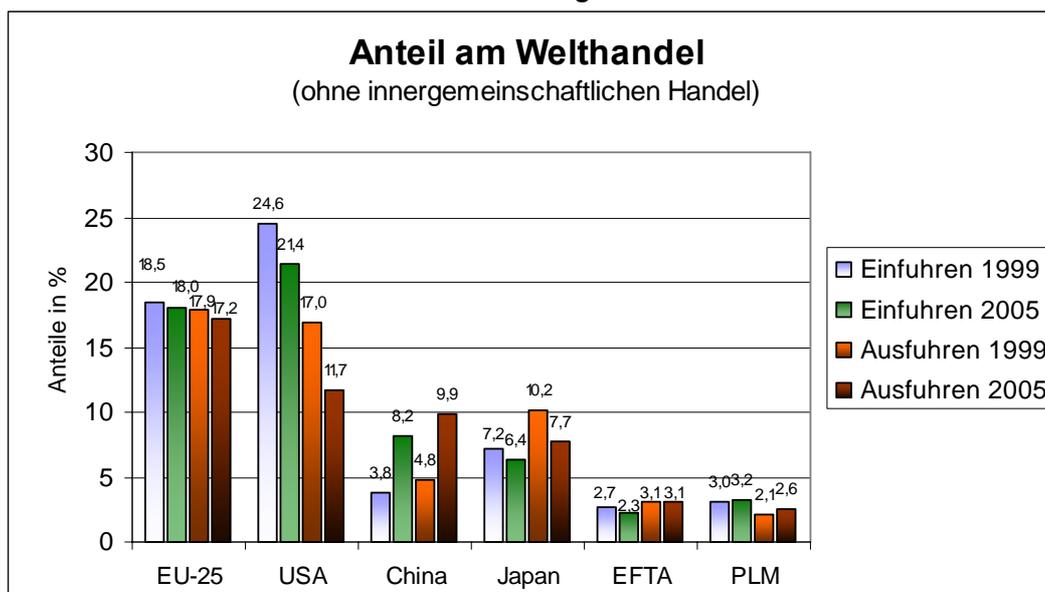
*Deckungsquote = 100 x (Ausfuhren / Einfuhren)

Algerien hob sich mit steigenden Überschüssen im Zeitraum 2000 bis 2005 bemerkenswert von den übrigen PLM ab, deren Außenhandel ausnahmslos defizitär war. Während in einigen Ländern (Ägypten, Israel, Tunesien) die Defizite zwischen 2000 und 2005 zurückgegangen sind, haben sie in Jordanien, Marokko, Syrien und der Türkei zugenommen, wobei sich allerdings die Deckungsquote im Falle Jordaniens und der Türkei verbessert hat. Das Gesamtdefizit aller PLM hat sich zwischen 2000 und 2005 bei einem relativ stabilen Wert um die 45 Mrd. EUR eingependelt. Aufgrund der zunehmenden Handelsströme hat sich die Deckungsquote (Verhältnis von Ausfuhren zu Einfuhren) während dieses Zeitraums auf 78 % im

Jahr 2005 verbessert. Der Libanon und Palästina weisen die niedrigste Deckungsquote auf. Im Falle Algeriens ist dieser Wert besonders hoch und für Israel annähernd ausgeglichen. Der Anteil der PLM am Welthandel ist zwar noch bescheiden, nimmt allerdings leicht zu (*Schaubild 2*): 2005 entfielen auf diese Länder 2,6 % der weltweiten Warenausfuhren (gegenüber 2,1 % im Jahr 1999) und 3,2 % der weltweiten Einfuhren (gegenüber 3,0 % im Jahr 1999), während in den USA, Japan und der Europäischen Union die Anteile am Welthandel (in geringerem Ausmaß) zurückgingen. Die PLM haben in diesem Zeitraum allerdings noch wesentlich niedrigere Zuwächse als China verzeichnet.

³ Der Prozentsatz des wertmäßigen Zuwachses der internationalen Handelsströme hängt von der Referenzwährung ab. Die Ermittlung dieses Werts wird somit durch Wechselkursschwankungen beeinträchtigt. So beträgt beispielsweise der wertmäßige Zuwachs des Welthandels im Zeitraum von 2000 bis 2005 durchschnittlich 10 % pro Jahr, wenn die Ausfuhren in Dollar gemessen werden (gegenüber nur 3,6 % bei einer Messung in Euro). Der eher zielführende Vergleich der volumenmäßigen Entwicklungen der Handelsströme setzt voraus, dass Preisindizes für den Außenhandel in allen betreffenden Ländern vorliegen, was einen der Arbeitsschwerpunkte des Programms MEDSTAT II darstellt.

Abbildung 2



Quelle: WTO, Eurostat

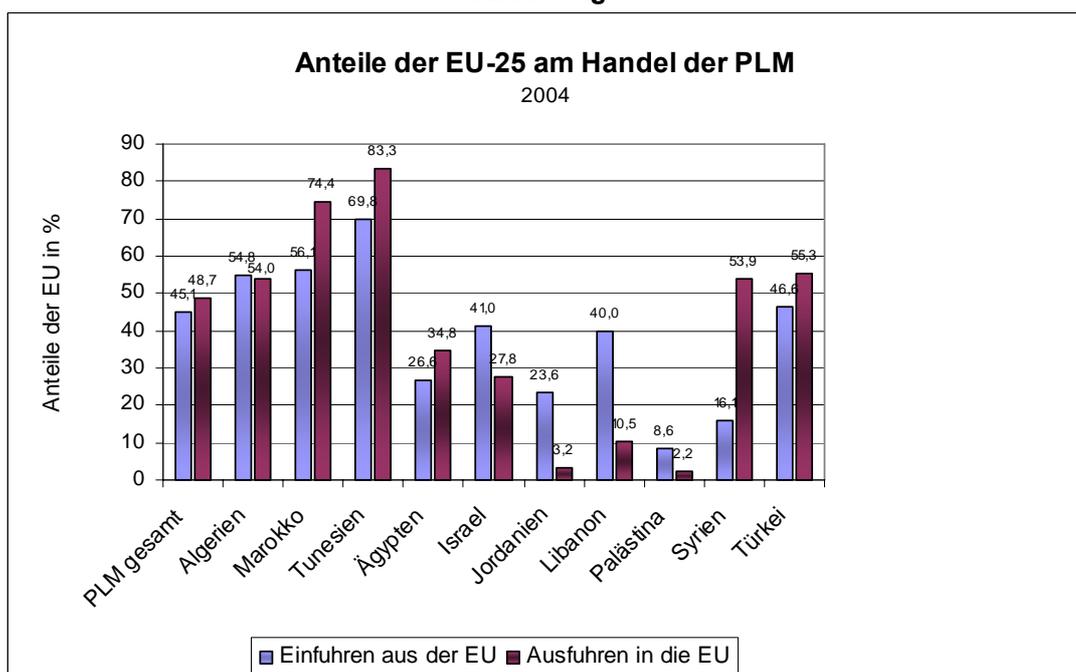
Europäische Union ist wichtigster Partner der PLM

Die Europäische Union ist der bei weitem wichtigste Handelspartner der PLM (*Schaubild 3 und Tabelle 3*). Sie nimmt nahezu die Hälfte der Ausfuhren der PLM ab (48,7 % im Jahr 2004). Gleichzeitig ist die EU, aus der 45,1 % der Importe der PLM stammen, auch deren Hauptlieferant. Allerdings schwankt der Anteil der EU von Land zu Land erheblich. Der Handel der Maghreb-Staaten ist in erster Linie auf die Europäische Union ausgerichtet, für die etwa 83 % der tunesischen bzw. 74 % der marokkanischen Ausfuhren bestimmt sind. Eine wesentlich geringere Rolle spielt die EU für Jordanien, wo nur 3,2 % der Ausfuhren in die EU

gehen, während auf andere asiatische Länder (Irak, Saudi-Arabien, Indien) und die USA ein größerer Anteil entfällt. Dies gilt ebenso für den Libanon, der mehr in die Nachbarländer als in die EU exportiert.

Die Europäische Union ist mit einem Anteil von 45 % am Gesamtwert der Einfuhren der PLM auch deren Hauptlieferant. Augenfällig sind hier ebenfalls stark voneinander abweichende Werte insbesondere zwischen den Maghreb-Ländern, wo über die Hälfte der Einfuhren aus der EU stammt, und zwischen Syrien und Jordanien, die 16,1 % bzw. 23,6 % ihrer Importe aus der EU beziehen.

Abbildung 3



Quelle: Daten aus den PLM

Der Handel zwischen den Partnerländern des Mittelmeerraums selbst erreicht ein relativ bescheidenes Ausmaß. Für alle PLM zusammen genommen macht er bei den Einfuhren nur 4,5 % und bei den Ausfuhren 6,2 % aus. Bei diesen geringen Anteilen könnte es sich um ein vorübergehendes

Problem im Zusammenhang mit der Einrichtung einer Freihandelszone mit der Europäischen Union handeln. Im Vergleich dazu entfielen im Jahr 2005 auf den Intra-EU-Handel 66,7 % der Gesamtausfuhren und 64,6 % aller Einfuhren.

Tabelle 3: Handel der PLM nach Partnerländern (in % des Gesamthandels), 2004

EINFUHREN

MELDELAND: Partner:	PLM gesamt	Algerien	Marokko	Tunesien	Ägypten	Israel	Jordanien	Libanon	Syrien	Türkei
Europäische Union (EU-25)	45,1	54,8	56,1	69,8	26,6	41,0	23,6	40,0	16,1	46,6
USA	7,0	5,9	4,1	2,8	10,3	14,9	6,7	5,9	4,3	4,9
China (einschl. Hongkong)	5,3	5,1	4,4	2,5	5,3	6,3	9,0	7,7	7,0	4,7
andere PLM	4,5	5,8	4,1	4,3	7,4	3,0	11,5	9,7	10,6	3,0
sonstige europ. Länder	8,4	4,2	3,5	3,4	10,5	7,7	5,6	8,7	12,5	10,6
sonstige asiat. Länder	15,0	10,2	13,6	6,8	16,8	10,9	38,6	18,2	25,3	15,6
sonstige afrik. Länder	2,2	0,9	2,0	3,8	2,1	0,9	0,8	0,9	1,1	3,2
Ozeanien	0,5	0,7	0,2	0,1	3,0	0,2	1,2	0,5	0,3	0,3
sonstige amerik. Länder	3,2	8,4	5,8	3,2	6,6	2,0	2,3	2,3	5,1	1,9
sonstige (nicht aufgeschlüsselt)	8,8	3,8	6,1	3,3	11,6	12,9	0,7	6,1	17,7	9,1
WELT gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

AUSFUHREN

MELDELAND: Partner:	PLM gesamt	Algerien	Marokko	Tunesien	Ägypten	Israel	Jordanien	Libanon	Syrien	Türkei
Europäische Union (EU-25)	48,7	54,0	74,4	83,3	34,8	27,8	3,2	10,5	53,9	55,3
USA	16,7	23,6	3,9	1,2	7,4	36,7	22,6	2,8	3,4	7,7
China (einschl. Hongkong)	2,2	0,8	0,5	0,3	1,8	7,0	1,0	1,2	0,4	0,8
andere PLM	6,2	6,9	2,5	3,2	13,6	2,6	11,2	23,0	16,6	6,4
sonstige europ. Länder	4,3	0,7	1,9	0,6	2,1	3,2	2,4	11,0	2,2	8,3
sonstige asiat. Länder	10,9	1,8	7,2	2,7	18,6	11,1	42,6	40,8	22,0	12,3
sonstige afrik. Länder	1,8	0,2	2,9	4,6	4,5	1,3	4,0	8,2	1,3	1,7
Ozeanien	0,5	0,1	0,8	0,1	0,2	1,2	0,0	0,4	0,0	0,5
sonstige amerik. Länder	4,1	12,0	4,1	0,9	1,1	4,6	0,2	1,1	0,2	1,4
sonstige (nicht aufgeschlüsselt)	4,4	0,0	1,9	3,1	15,8	4,7	12,7	1,0	0,1	5,6
WELT gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Daten aus den PLM

Je nach PLM und Produkten unterschiedliche Strukturen

In der aus den zehn Partnerländern des Mittelmeerraums bestehenden Zone entfällt auf die Industriegüter der Hauptanteil des Außenhandels mit knapp zwei Dritteln der ausgeführten und 70 % der eingeführten Produkte (Tabelle 4). Nahrungsmittel und Rohstoffe (ausgenommen Energieerzeugnisse) haben nur einen recht geringen Anteil am Handelsaufkommen der PLM. Dieses Gesamtbild ergibt sich allerdings aus je nach Land sehr unterschiedlichen Verhältnissen.

Bei den Ausfuhren kommt es zu erheblichen Unterschieden zwischen den Ländern mit einer sehr einseitigen, insbesondere auf Erzeugnisse des Energiesektors ausgerichteten Produktstruktur und den Ländern mit einem breiteren Angebot, in dem die Industriegüter stärker vertreten sind. Algerien ist das beste Beispiel für ein der ersten Gruppe angehörendes Land. Energieerzeugnisse machten 2004 über 98 % der Ausfuhren aus (wobei 64 % auf Erdöl und 34 % auf Gas entfielen). Diese Einseitigkeit führt dazu, dass die Handelsbilanz Algeriens stark von den Öl- und Gaspreisschwankungen geprägt ist. Energieerzeugnisse (in erster Linie Erdöl) spielen, wenn auch in geringerem Umfang, ebenfalls eine wichtige

Rolle für die Exportwirtschaft Syriens und Ägyptens mit Anteilen von 67,6 % bzw. 43,2 %. Die übrigen Mittelmeerländer, die kaum bzw. keine Energierohstoffe produzieren, weisen eine diversifiziertere, von den Industriegütern dominierte Exportstruktur auf. Besonders hohe Anteile haben die Industrieerzeugnisse an den Gesamteinfuhren Israels (94,8 %), der Türkei (85,9 %) und Tunesiens (77,7 %). Die Ausfuhren dieser Länder sind zwar recht vielfältig, außergewöhnlich hohe Anteile entfallen allerdings in Israel auf geschliffene Diamanten (36 %) sowie in Tunesien und der Türkei auf Erzeugnisse des Textil- und Bekleidungsgerwerbes (37 % bzw. 28 %). Die Erzeugnisse der Elektronikindustrie machen in diesen drei Ländern über 10 % der Gesamtausfuhren aus. Nicht zu vernachlässigen sind auch die Nahrungsmittlexporte Marokkos und Palästinas mit Anteilen an den Gesamtausfuhren von 18,1 % bzw. 17,0 %. Schließlich sind Rohstoffe (mit Ausnahme der mineralischen Brennstoffe) wichtige Exportgüter für Jordanien, wo vor allem Phosphate und Pottasche gewonnen werden, sowie für den Libanon, der auf Zement und Düngemittel spezialisiert ist.

Von Palästina abgesehen machen Industriegüter das Gros der Einfuhren der PLM aus, was insbesondere für Tunesien, Algerien und Marokko zutrifft. Verglichen mit dem Durchschnitt der PLM fällt der Anteil der Nahrungsmittel in Palästina, Algerien und Ägypten deutlich höher aus.

Die mineralischen Brennstoffe nehmen eine wichtige Position unter den von Palästina, vom Libanon und von Jordanien eingeführten Produktgruppen ein.

Tabelle 4: Struktur des Handels der PLM nach Produkten (in %), 2004

	Einfuhren					Gesamt	Ausfuhren					Gesamt
	Nahrungs- mittel, Getränke und Tabak (SITC 0+1)	Rohstoffe (SITC 2+4)	Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse (SITC 3)	Industriegüter (SITC 5+6+7+8)	Sonstige		Nahrungs- mittel, Getränke und Tabak (SITC 0+1)	Rohstoffe (SITC 2+4)	Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse (SITC 3)	Industriegüter (SITC 5+6+7+8)	Sonstige	
PLM	7,4	6,1	12,9	70,7	2,9	100	6,5	3,5	24,0	65,3	0,7	100
Algerien	19,6	4,6	0,9	74,9	0,0	100	0,2	0,4	98,2	1,3	0,0	100
Ägypten	18,8	11,4	8,3	50,5	11,0	100	9,3	9,5	43,2	32,1	5,9	100
Israel	5,3	2,3	11,5	80,4	0,6	100	2,9	1,9	0,0	94,8	0,5	100
Jordanien	14,2	4,5	19,2	59,0	3,0	100	10,2	15,6	1,1	71,6	1,4	100
Libanon	14,1	3,8	21,1	57,3	3,7	100	13,4	10,8	0,3	64,5	11,1	100
Marokko	8,7	6,9	16,6	67,6	0,2	100	18,1	9,5	4,5	67,8	0,2	100
Palästina	24,4	2,9	27,8	44,9	0,0	100	17,0	6,7	3,4	72,9	0,0	100
Tunesien	7,1	5,6	10,3	76,9	0,2	100	5,0	7,7	9,6	77,7	0,1	100
Syrien	14,7	6,6	7,3	65,9	5,4	100	13,8	5,4	67,6	11,4	1,7	100
Türkei	2,1	7,7	14,8	71,6	3,8	100	8,9	2,6	2,3	85,9	0,3	100

Quelle: Daten aus den PLM

Auf die PLM entfällt ein beträchtlicher Anteil des Handels der EU mit Drittländern

Zusammen genommen stellten die PLM 2005 für die Europäische Union einen ähnlich bedeutenden Handelspartner dar wie die sich rasch entwickelnden Länder Asiens (*Schaubild 4*). In die PLM gehen 9,5 % der für Drittländer bestimmten Ausfuhren der EU. Seit dem Jahr 2000 ist dieser Wert annähernd gleich geblieben. Umgekehrt stammen aus den PLM 7,5 % der von der EU eingeführten Güter, was einen Anstieg gegenüber den im Jahr 2000 verzeichneten 6,5 % bedeutet. Die PLM spielen für den Außenhandel der EU nach wie vor eine geringere Rolle als die USA (auch wenn deren Anteil zwischen 2000 und 2005 stark abgenommen hat). Sie bleiben auch hinter der EFTA zurück und werden seit 2004 von China überholt.

Die EU verzeichnet Überschüsse im Handel mit allen PLM außer Algerien und Syrien (*Tabelle 5*). Insgesamt ist der Handelsüberschuss zwischen 2000 und 2005 deutlich zurückgegangen, da die Einfuhren der EU (+37,4 %) stärker angestiegen sind als die Ausfuhren (+22,9 %). Die Assoziierungsabkommen mit den Partnerländern des Mittelmeerraums haben sich somit unter anderem auf die Einfuhren der EU stärker ausgewirkt als auf die Ausfuhren in die PLM. Im Zeitraum von 2000 bis 2005 haben die Einfuhren aus den PLM im Jahresdurchschnitt um 6,5 % zugenommen, während die Gesamteinfuhren der EU aus Drittländern um nur 3,5 % angestiegen sind. Die jährliche Zuwachsrate bei den Ausfuhren in die PLM lag mit 4,2 % leicht unter dem für die Gesamtausfuhren der EU verzeichneten Wert (4,6 %).

Tabelle 5: Handel der EU mit den einzelnen PLM (in Mrd. EUR)

	Einfuhren		Ausfuhren		Saldo	
	2000	2005	2000	2005	2000	2005
Algerien	16,6	20,9	6,2	10,4	-10,4	-10,5
Ägypten	3,5	5,2	8,1	8,3	4,6	3,1
Israel	10,5	9,6	16,2	13,4	5,7	3,8
Jordanien	0,2	0,4	1,7	2,3	1,5	1,9
Libanon	0,3	0,2	2,9	3	2,7	2,8
Marokko	6,1	9,1	7,8	11,8	1,7	2,7
Palästina	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Syrien	3,6	3	1,8	2,8	-1,7	-0,2
Tunesien	5,6	6,8	7,3	7,9	1,8	1,1
Türkei	18,2	33,6	30,7	41,9	12,5	8,3
PLM gesamt	64,5	88,7	82,9	101,8	18,3	13,1

Quelle: Eurostat

Von allen PLM sind die Türkei, Algerien, Israel und Marokko die wichtigsten Partner der EU, da diese vier Länder über 75 % des Handels mit der EU abwickeln. Besonders stark zugelegt haben die Einfuhren der EU aus der Türkei (+84,6 % zwischen 2000 und 2005), aus Marokko (+48 %) und Ägypten (+47,5 %), während bei den Importen aus Israel und Syrien ein Rückgang verzeichnet wurde. Kräftig angestiegen sind die Ausfuhren der EU nach Algerien (+67,7 %) und Marokko (+50,7 %) sowie in die Türkei (+36,5 %), die Exporte nach Israel waren hingegen rückläufig.

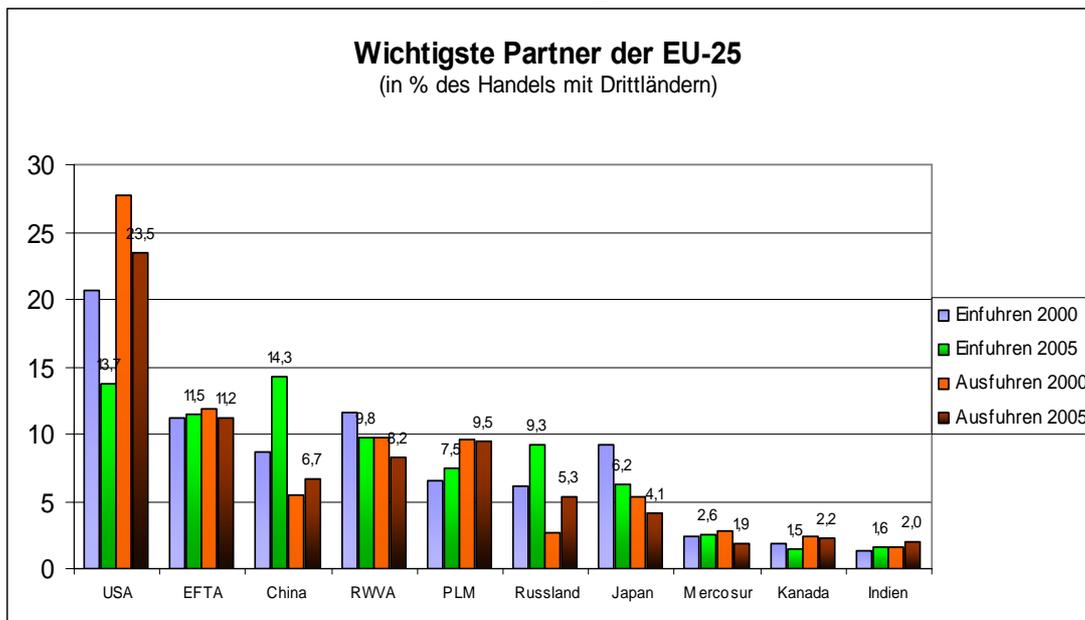
Unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind Frankreich, Deutschland und Italien die wichtigsten

Handelspartner der PLM (Tabelle 6). Im Jahr 2005 tätigten diese Länder 51,3 % aller Einfuhren aus den PLM sowie 57,6 % der Gesamtausfuhren in die PLM.

Die unterschiedlich hohen Anteile der PLM am Handel mit den EU-Mitgliedstaaten sind meist auf historische Beziehungen oder auf die geografische Nähe zurückzuführen. Die EU-Länder erwirtschafteten im Allgemeinen Überschüsse im Handel mit den PLM, die

in Deutschland und Frankreich am höchsten ausfielen. Spanien, das Vereinigte Königreich und Portugal haben 2005 dagegen Defizite verzeichnet. Der Handel zwischen den zehn 2004 der EU beigetretenen Staaten und den PLM ist begrenzt. In einigen Ländern (Polen, Ungarn, Tschechische Republik) kam es aber bei den Handelsströmen – vor allem bei den Exporten – zu recht kräftigen Zuwächsen.

Abbildung 4



Quelle: Eurostat

EFTA: Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz

RWVA (Rasch wachsende Volkswirtschaften Asiens): Hongkong, Republik Korea, Malaysia, Singapur, Thailand, Taiwan

MERCOSUR (Gemeinsamer Markt der Länder im Süden Lateinamerikas): Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay

Tabelle 6: Handel der EU-25 mit den PLM (in Mrd. EUR)

	Einfuhren		Anteil am gesamten Handel (in %)		Ausfuhren		Anteil am gesamten Handel (in %)		Saldo	
	2000	2005	2000	2005	2000	2005	2000	2005	2000	2005
EU-25	64,53	88,52	6,5	7,5	82,87	101,81	9,7	9,5	18,3	13,3
Belgien	4,92	6,97	8,7	9,6	7,74	7,96	16,2	12,6	2,8	1,0
Tschechische Republik	0,34	0,38	3,9	3,3	0,39	0,91	8,3	9,1	0,1	0,5
Dänemark	0,36	0,71	2,6	4,0	0,72	0,75	4,3	3,7	0,4	0,0
Deutschland	12,76	12,82	6,4	5,7	16,50	21,04	7,7	7,4	3,7	8,2
Estland	0,02	0,04	1,6	2,1	0,02	0,06	5,8	4,7	0,0	0,0
Irland	0,48	0,42	2,3	2,3	1,26	0,90	4,2	2,8	0,8	0,5
Griechenland	1,04	1,47	7,7	7,6	1,32	1,28	22,9	19,6	0,3	-0,2
Spanien	6,29	11,24	11,5	13,4	6,02	7,91	17,8	18,1	-0,3	-3,3
Frankreich	11,26	16,58	9,3	12,4	16,64	21,90	13,2	15,8	5,4	5,3
Italien	12,57	15,98	12,1	12,2	12,95	15,67	12,5	12,8	0,4	-0,3
Zypern	0,29	0,46	20,8	28,8	0,05	0,05	28,5	13,6	-0,2	-0,4
Lettland	0,03	0,06	3,0	3,3	0,03	0,03	7,4	2,6	0,0	0,0
Litauen	0,05	0,12	1,8	2,3	0,08	0,14	8,1	4,2	0,0	0,0
Luxemburg	0,02	0,03	1,0	0,7	0,10	0,21	8,1	13,2	0,1	0,2
Ungarn	0,24	0,46	2,0	2,7	0,38	1,20	6,6	10,0	0,1	0,7
Malta	0,05	0,06	3,4	7,9	0,01	0,03	0,7	3,8	0,0	0,0
Niederlande	4,24	5,85	3,8	3,9	4,46	6,48	9,3	9,6	0,2	0,6
Österreich	0,89	1,36	5,5	6,3	1,02	1,45	5,3	4,7	0,1	0,1
Polen	0,50	1,06	3,0	5,1	0,53	1,43	7,9	8,7	0,0	0,4
Portugal	0,67	1,65	6,6	14,2	0,41	0,59	8,3	9,5	-0,3	-1,1
Slowenien	0,22	0,52	8,1	14,7	0,15	0,31	5,5	6,0	-0,1	-0,2
Slowakei	0,06	0,15	1,4	2,4	0,12	0,37	8,0	9,8	0,1	0,2
Finnland	0,16	0,34	1,3	2,1	1,36	1,39	7,3	6,0	1,2	1,0
Schweden	0,54	0,84	2,2	3,2	2,66	2,31	7,1	5,3	2,1	1,5
Vereinigtes Königreich	6,54	8,95	3,6	4,9	7,97	7,47	6,3	5,6	1,4	-1,5

Quelle: Eurostat

Produktstruktur im Handel mit der EU ist ziemlich stabil, Industriegüter dominieren

Auch wenn sich die Produktstruktur im Handel zwischen der EU und den PLM zwischen 2000 und 2005 nicht wesentlich verändert hat, sei doch auf einige Entwicklungen hingewiesen (Tabelle 7). Die Einfuhren der EU bestehen hauptsächlich aus Industriegütern (59,4 % im Jahr 2005) sowie aus Energieerzeugnissen (25,2 %). Seit dem Jahr 2000 hat der Anteil der Industriegüter zugenommen, während der Anteil der Energieerzeugnisse zurückgegangen ist. Bei den Industriegütern kam es zu einem besonders starken Anstieg bei den Maschinenbauerzeugnissen, elektrotechnischen Erzeugnissen und Fahrzeugen. Die – hauptsächlich aus der Türkei stammenden – Einfuhren von Straßenfahrzeugen haben sich im selben Zeitraum mehr als vervierfacht.

Der Anteil der Industriegüter an den Ausfuhren der EU in die PLM ist nach wie vor sehr hoch, wobei das Schwergewicht auf dem Bereich Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge liegt.

Die Nahrungsmittel spielen sowohl bei den Einfuhren als auch bei den Ausfuhren der EU immer noch eine geringe Rolle. Allerdings weist der Handel der EU mit den PLM in diesem Sektor nunmehr ein Defizit aus.

Die genauere Betrachtung einzelner Produkte und Handelspartner zeigt, dass in bestimmten PLM mehrere Formen des Handels nebeneinander bestehen (Tabelle 8): Handel mit sehr unterschiedlichen Erzeugnissen wie im Falle Algeriens (Einfuhr von Energieerzeugnissen, Ausfuhr von Industriegütern); Handel, der auf einzelne Sektoren ausgerichtet ist, etwa auf die Textilindustrie im Falle Tunesiens (Ausfuhr von Garnen und Geweben, Einfuhr von Bekleidung) sowie brancheninterner Handel wie etwa mit der Türkei im Fahrzeugbau. Die beiden letzteren Formen des Handels werden angesichts der geplanten Einrichtung der Freihandelszone Europa-Mittelmeer in Zukunft wahrscheinlich an Bedeutung gewinnen.

Tabelle 7: Handel der EU-25 mit den PLM nach Produktgruppen

Mrd. EUR	Einfuhren			Struktur der Einfuhren (in %)		Ausfuhren			Struktur der Ausfuhren (in %)		Saldo		
	2000	2004	2005	2000	2005	2000	2004	2005	2000	2005	2000	2004	2005
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak (SITC 0+1)	4,1	5,0	5,9	6,3	6,7	4,7	4,1	4,6	5,7	4,5	0,7	-0,9	-1,3
Rohstoffe (SITC 2+4)	2,1	2,5	2,5	3,3	2,9	2,3	2,8	3,0	2,8	3,0	0,2	0,3	0,5
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse (SITC 3)	18,1	16,2	22,3	28,0	25,2	2,6	2,8	4,5	3,1	4,4	-15,5	-13,4	-17,8
Industriegüter	35,7	47,9	52,7	55,4	59,4	71,0	79,9	87,3	85,7	85,8	35,2	32,0	34,7
Davon: Chemische Erzeugnisse (SITC 5)	3,0	3,5	3,7	4,6	4,1	10,7	13,8	15,0	12,9	14,7	7,8	10,2	11,3
Sonstige bearbeitete Waren und Fertigwaren (SITC 6+8)	23,1	28,3	28,9	35,7	32,5	23,7	25,4	26,3	28,6	25,9	0,6	-2,9	-2,5
Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechn. Erzeugnisse und Fahrzeuge (SITC 7)	9,7	16,1	20,2	15,1	22,7	36,6	40,8	46,0	44,1	45,2	26,9	24,7	25,8
Anderweitig nicht klassifizierte Produkte	4,5	3,7	5,2	7,0	5,8	2,3	1,9	2,3	2,7	2,3	-2,2	-1,8	-2,9
GESAMT	64,5	75,4	88,7	100	100	82,9	91,6	101,8	100	100	18,3	16,3	13,1

Quelle: Eurostat

Tabelle 8: Wichtigste Produkte im Handel zwischen EU und PLM (Mio. EUR, 2005)

Hauptzufuhrgüter der EU			Hauptausfuhrgüter der EU		
SITC			SITC		
Algerien					
33	Erdöl	9975	78	Straßenfahrzeuge	1407
34	Gas	5373	79	Andere Fahrzeuge	1071
Ägypten					
33	Erdöl	1583	74	Maschinen, Apparate und Geräte für verschiedene Zwecke	657
34	Gas	752	79	Andere Fahrzeuge	555
Israel					
66	Waren aus nichtmetallischen mineralischen Stoffen	1944	66	Waren aus nichtmetallischen mineralischen Stoffen	3452
5	Gemüse und Früchte	629	78	Straßenfahrzeuge	929
Jordanien					
79	Andere Fahrzeuge	140	Geräte für die Nachrichtentechnik: Bild- und Tonaufnahme- und -wiedergabegeräte		305
56	Düngemittel	38	78	Straßenfahrzeuge	207
Libanon					
66	Waren aus nichtmetallischen mineralischen Stoffen	18	33	Erdöl	576
28	Metallurgische Erze	17	54	Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	213
Marokko					
79	Andere Fahrzeuge	2354	79	Andere Fahrzeuge	2710
84	Bekleidung und Bekleidungszubehör	2288	65	Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse, a.n.g.	1182
Palästina					
29	Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g.	3,8	78	Straßenfahrzeuge	31
27	Düngemittel (ausgenommen solche des Abschnitts 56)	0,3	71	Kraftmaschinen und Kraftmaschinenausrüstungen	9
Syrien					
33	Erdöl	2555	33	Erdöl	421
84	Bekleidung und Bekleidungszubehör	83	72	Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	242
Tunesien					
84	Bekleidung und Bekleidungszubehör	2479	65	Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse, a.n.g.	1276
77	Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte und Einrichtungen, a.n.g.	1067	77	Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte und Einrichtungen, a.n.g.	846
Türkei					
84	Bekleidung und Bekleidungszubehör	8170	78	Straßenfahrzeuge	6793
78	Straßenfahrzeuge	5834	72	Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	2838
10 PLM					
33	Erdöl	16165	78	Straßenfahrzeuge	11134
84	Bekleidung und Bekleidungszubehör	13465	77	Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte und Einrichtungen, a.n.g.	6359

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Außenhandel/Daten](#)

Allgemeine und Regionalstatistiken

-  **Nicht-EU-Länder**
-  **Mittelmeerländer**

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontaktinformationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:
<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>
E-mail: info-info-opoce@ec.europa.eu

Diese Veröffentlichung wurde in Zusammenarbeit mit Henri TYRMAN verfasst.